

Am 3. Juli vormittags verliess das kräftigere der Jungen den Hüttenraum und folgte dem Altvogel auf eine grosse Strecke fliegend. Als ich dann um 16 Uhr das noch in der Hütte sich aufhaltende Junge auf die Platte bringen wollte, machte es zuerst mit mir etwas Verstecken, und als ich dann endlich glaubte zum Schuss zu kommen, sauste es über meinen Kopf hinweg ins Freie, schlug die Richtung gegen den See ein, überflog die Seefläche um 200—300 Meter, kehrte gegen die Hütte zurück, um dann gegen Nordwesten auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden.

## Die Störche in der Schweiz.

### Statistik 1934.

Von Max Bloesch.

Ueber dem Brutjahr 1934 der schweizerischen Störche stand trotz den guten Vorausbedingungen (Witterung) für das Gelingen der verschiedenen Bruten kein Glückstern. Sicherlich eine unerfreuliche Botschaft für diejenigen, welche so gerne eine Vermehrung der Ansiedelungen unserer heimeligen Langbeiner herbeiwünschen. Wir müssen immer wieder froh sein, wenn wenigstens die spärlichen noch bestehenden Horste alljährlich wieder aufgesucht und bezogen werden. Nachstehend die eingegangenen Berichte.

**Allschwil** (Baselland). Die Störche trafen hier dieses Jahr am 11. und 21. März ein. Am 28. März erschien ein Fremdling und am 12. Mai ein fremdes Paar. Diese Störche sind jedoch wieder abgezogen. Die Brut zeitigte 4 Jungstörche. Leider ist dem Storchenpaar auch dieses Jahr wieder ein Unglück zugestossen. Am 16. Juli morgens 4 Uhr verunglückte der Storchenvater an einer Starkstromleitung tödlich. — Am 20. Juli erhielten wir Besuch von 14 fremden Störchen. Endgültig abgereist sind unsere Störche am 8. August. (Berichterstat-ter: A. Brise.)

**Pratteln** (Baselland). Am 17. März traf der erste Storch hier ein, und anderntags am 18. März folgte der zweite. Schon um den 2./3. Mai sind die Jungen geschlüpft, wie sich später zeigte, 3 an der Zahl. Sehr früh, nämlich am 29. Juli sind unsere Störche nach dem Süden abgereist, also volle 34 Tage früher als letztes Jahr. Die Altstörche schienen sich ihrer Verspätung vom letzten Jahr bewusst zu sein; denn das Brutgeschäft setzte heuer schon recht zeitig ein. Dazu kommt noch, dass beide Alten von Anfang an der Fütterung regen Anteil nahmen, so dass die Jungen prächtig gediehen. Während der Brutzeit kamen einige Male drei fremde Störche auf Besuch. Vermutlich waren es die letztjährigen Jungen. (Berichterstat-ter: E. Schwob-Buess).

**Schweizerhalle** (Baselland). Trotzdem ein Storchenpaar unter dem 11. März und 19. April an seinem Horste eintraf, blieb die Brut er-

folglos. Die Langbeiner sind denn auch schon um Mitte Juli aus unserer Gegend abgereist. (Berichterstatter: Direktion der Vereinigten Schweiz. Rheinsalinen.)

**Messen (Solothurn).** Zu verschiedenen Malen in den Monaten März, April, Mai, Juni, August zeigten sich im Limpachtale Störche in Gruppen von 2—7 Stück. Am 12. August erschienen sogar 45 Störche in geringer Höhe über derselben Gegend. Trotzdem sind ringsum alle Nester unbesetzt geblieben. (Berichterstatter: R. Käser.)

**Kestenholz (Solothurn).** Am 24. März erschien hier ein Storch, flog aber nach kurzem Aufenthalte auf dem Nest wieder fort. Wahrscheinlich war es ein Weibchen. Erst am 11. April um 13 Uhr kam dann ein Storch, welcher blieb. Er langweilte sich bis am 27. April, an welchem Tage nachmittags 2 Störche anlangten. Diese suchten gemeinsam, den Alleingänger aus dem Nest zu werfen, was ihnen jedoch nicht gelang. Anderntags kam dann nur noch einer der beiden Störche (Männchen). Nach kurzem Kampfe duldeten sich die beiden und paarten sich. Nun schien alles in Ordnung zu sein. Am 10. oder 11. Mai aber war plötzlich nur noch ein Storch da. Am 20. Mai kam dann nochmals ein Fremdling. Dieser zankte sich mit dem verwaisten Nestbesitzer viel herum. Schliesslich gewöhnten sie sich aneinander und paarten sich auch, aber zu einer Brut ist es nicht mehr gekommen. Am 18. Juni ist einer dieser Störche im Sturm umgekommen und acht Tage später hat der andere unsere Gegend verlassen. Seither sah man keine Störche mehr. (Berichterstatter: O. von Felten.)

**Wangen a. Aare (Bern).** Leider haben wir hier in Wangen keine Störche mehr. Am 5. März wurde noch ein Storch gesehen; doch ist er nicht geblieben. (Berichterstatter: H. Käser.)

**Niederbipp (Bern).** Hier sind keine Störche mehr erschienen. (Berichterstatter: E. Stucki.)

**Kaiseraugst (Aargau).** Das alte Nest wurde wohl vorübergehend von Störchen besucht, aber zum Brüten kam es nicht. Die ganze Einwohnerschaft bedauert den Verlust dieser alten Siedelung sehr. (Es soll sich um eine der ältesten in der ganzen Umgebung handeln!) (Berichterstatter: A. Müller.)

**Frick (Aargau).** Der erste Storch ist hier am 17. März, der zweite erst am 26. April eingetroffen. In dieser mehrwöchigen Zwischenzeit sind verschiedentlich andere Störche erschienen, einzeln und auch paarweise, und es haben sich zwischen dem ersten Storch und den Fremdlingen jeweilen regelrechte Kämpfe abgespielt. Die Brut zeitigte 3 Junge. Am 1. August verunglückte ein Altstorch an der elektrischen Leitung tödlich. Derselbe war beringt mit einem Ring der Vogelwarte Rossitten. Nach unserer Erkundigung hat die Beringung am 17. Juni 1931 in Offnadingen (Brsg.) stattgefunden. Drei der verbleibenden Störche sind am 17. August abgereist, nachdem am 16. August 13 fremde erschienen und eine Nacht hier verblieben waren.

Der zurückgebliebene alte Storch ist erst am 1. September aus unserer Gegend verschwunden. (Berichterstatter: Direktion der Dachziegelwerke Frick)

**Ryburg** (Aargau). Bohrhaus Nr. 5. Das Männchen hat hier überwintert. Der zweite Storch kam am 3. März an. Dieses Storchchenpaar bewohnte ursprünglich das Nest auf Bohrhaus Nr. 6, zog aber infolge der Arbeiten in diesem Hause auf Bohrhaus Nr. 5 um. Als dann am 18. März das andere Brutpaar ankam, entspann sich zwischen den beiden Paaren ein heftiger Kampf, wobei ein Ei des ersten Paares heruntergeworfen wurde. Das zweite Paar hat dann schliesslich das Nest auf Bohrhaus Nr. 6 bezogen. Erbrütet wurden 3 Jungstörche. Die Abreise der Störche fällt in die Zeit zwischen dem 15. und 20. August. — Bohrhaus Nr. 6. Am 18. März vormittags ist der erste Storch eingetroffen, dem nachmittags schon der zweite folgte. Die Brutzeitige 4 Nachkommen. Die Abreise erfolgte ebenfalls zwischen dem 15. und 20. August. Ein Storch fiel anfangs August, als eine grössere Anzahl fremder Störche erschien, in ein 30 m hohes Kamin hinunter und wurde anlässlich des Russens der betreffenden Pfanne noch lebend herausgeholt und wieder freigelassen. Ob es sich um einen hiesigen oder einen fremden Storch handelte, konnte nicht festgestellt werden. (Berichterstatter: Direktion der Vereinigten Schweiz. Rheinsalinen.)

**Mühlau** (Aargau). Schon am 24. Februar nachmittags erschien der erste Storch und am 11. März nachmittags 2 Uhr erfolgte auch die Ankunft des zweiten Storches. Erbrütet wurden 5 Jungstörche, aufgezogen jedoch nur 4. Ein Störchlein wurde über das Nest auf die Strasse geworfen. Es blutete und war noch warm, als es aufgefunden wurde. Seit dem 10. August wurden in unserer Gegend keine Störche mehr gesehen. (Berichterstatter: Pfr. Zubler, Pfr. Walk.)

**Neunkirch** (Schaffhausen). Am Palmsonntag den 25. März kamen beide Störche miteinander an. Während das Weibchen das Nest auf der Sägerei bezog, wurde das Männchen nur vorübergehend beobachtet. Am Tage der Ankunft wurden zugleich 3 Störche in der Luft kreisend beobachtet. Seit der mittleren Aprildekade sass das Weibchen fast immer im Nest und verliess dieses nur zum Zweck der Futteraufnahme. Gelegentlich trug es auch Polstermaterial zu. Wie sich später herausstellte, hatte es ein Gelege von 2 Eiern und hat diese auch die reguläre Zeit bebrütet. Junge sind jedoch keine geschlüpft. Die Eier sind auf den Rand des Nestes geschoben worden und blieben dort den ganzen Sommer hindurch liegen. Die einsame Störchin blieb bis zum 1. August hier, an welchem Tage sie morgens 5 Uhr in nördlicher Richtung abflog und nicht mehr gesehen wurde. — Am 4. August wurden die Eier heruntergeholt. Die Untersuchung wird nun zeigen, ob die Eier unbefruchtet waren oder nicht. Entweder ist das Gelege infolge vorübergehender Abwesenheit des Bruttieres zur Nahrungsaufnahme erkaltet oder aber das Gelege bestand aus unbegatteten

Eiern. Von verschiedener Seite wurde widersprechend die Anwesenheit eines zweiten Storches in den letzten Märztagen gemeldet, was jedoch sehr fraglich erscheint. (Berichterstatter: J. Wäckerlin).

**Schlattingen** (Thurgau). Hier sind die Störche unter dem 6. und 26. März am Horste eingetroffen. In dieser dreiwöchigen Zwischenzeit versuchte ein zweiter Storch das Nest zu besetzen. (Nach Meldung eines Beobachters soll ihm das auch gelungen sein.) Das Weibchen begann bereits anfangs April mit dem Brutgeschäft. 4 gesunde Jungstörche wurden grossgezogen. Die Abreise der Storchensippschaft fällt auf den 7. August. (Berichterstatter: E. Huldi).

**Endergebnisse:** Wohl waren wieder alle 10 Siedelungen wie letztes Jahr bewohnt; doch nur in 7 Horsten wurden Junge grossgezogen. 3 Horste blieben ohne Nachkommen (Kestenholz, Schweizerhalle, Neunkirch). Dazu kommen noch mehrere Unglücksfälle, denen dieses Jahr vornehmlich Altstörche zum Opfer fielen. Nicht weniger als 4 adv. sind während dieser Brutperiode umgekommen. 3 sind durch elektrische Leitungen getötet worden, das andere ist in einem Sturme ums Leben gekommen. An Jungstörchen wurden dieses Jahr 25 Stück (25) hochgebracht. 1 juv. wurde abgeworfen und 3 Eier sind verdorben. — Die mittlere Ankunftszeit des 1. Storches fällt auf den 10. März (14. März). Die Ankunftsdaten bewegen sich zwischen dem 24. Februar und dem 11. April. Für die Ankunft des 2. Storches wurde als mittleres Datum der 29. März (26. März) errechnet. Als mittleres Wegzugsdatum ergab sich der 10. August (17. August). — Zum Schluss seien noch die Stationen angeführt, wie sie sich auf die einzelnen Kantone verteilen:

**Aargau:** Frick, Ryburg (2 Nester), Mühlau.

**Baselland:** Allschwil, Pratteln, Schweizerhalle. (Keine Brut!)

**Solothurn:** Kestenholz. (Keine Brut!)

**Thurgau:** Schlattingen.

**Schaffhausen:** Neunkirch. (Keine Nachkommen!)

Wir wollen gerne hoffen, dass sich im nächsten Frühling wieder genügend Störche in unserem Lande einfinden, damit die wenigen noch übriggebliebenen Storchensiedelungen trotz des heurigen Unglücksjahres doch wieder alle besetzt werden. — Den werten Berichterstattern aber spreche ich an dieser Stelle für ihre so zuverlässigen Berichte meinen verbindlichsten Dank aus.

## Aufzucht junger Raubvögel für die Freiheit.

Von Forstmeister Dr. Karl Haenel, Garmisch, Bayern.

Schon von Jugend auf hatte ich eine besondere Vorliebe für die edlen Greife, die durch Mäusefang dem Menschen so grossen Nutzen bringen und dennoch von diesem leider in der rücksichtslosesten Weise verfolgt werden. Jahrzehntlang bemühte ich mich, durch Untersu-